

Wo sind die Reitwege auf Stadtgebiet?

Castrop-Rauxel, 21.03.2011, Katrin Walger-Stolle



Runter von der Koppel - ab ins Gelände: Viele Reiter satteln nun ihre Pferde zum Ausritt in die Natur.

Castrop-Rauxel. Der Frühling ist da. Viele Freizeit- und Sportaktivitäten finden bei steigenden Temperaturen natürlich wieder verstärkt in der Natur statt. Jogger, Walker, Mountainbiker, Reiter, Spaziergänger – sie alle zieht es nach draußen an die frische Luft. Wobei das nicht immer ohne Konflikte über die Bühne geht.

Mit den Reitern in Castrop-Rauxel, vor allem aber mit den Reitwegen im Bereich der „Grünen Acht/Wagenbruch“ beschäftigt sich deshalb heute auch aktuell die Politik im Umweltausschuss.

Zur Erinnerung: Im November vergangenen Jahres waren Reitverbotschilder entlang des Radweges der „Grünen Acht“ gestohlen bzw. mit blauer Farbe überpinselt worden. Die Verbotsschilder waren erst nach der Sanierung dieses Teilstückes des Weges angebracht worden, da die Pferdehufe die Deckschicht des Bereichs beschädigen würden.

Doch wie viele Pferde, wie viele Reiter gibt es überhaupt in der Stadt? Und stehen ihnen genügend Reitwege zur Verfügung? Fragen, auf die die Mitglieder des Umweltausschusses in der heutigen Sitzung Antworten erwarten.

So viel vorne weg: Natürlich dürfen nur die Reiter mit ihren Pferden ins Gelände gehen, die ein gültiges Reitkennzeichen besitzen. Im Jahr 2009 haben 59 Bürgerinnen und Bürger aus der Stadt eine Verlängerung ihrer Jahresplakette beim Kreis beantragt. Im Jahr darauf waren es 65. Weiter heißt es in der Ausschussvorlage: „Erfreulich auch die Anzahl der Neuanträge. Sie stieg von 15 Reitkennzeichen in 2009 auf 20 Neuanträge in 2010.“

Wie viel Pferde und Ponys hier ganz genau gehalten werden, darüber liegen keine exakten Zahlen vor. Auf Kreisebene nicht, und für Castrop-Rauxel auch nicht. Wohl aber geht die Landwirtschaftskammer auf Grund von Hochrechnungen davon aus, dass es mehr als 10.000 Tiere sind – und somit mittlerweile mehr Pferde als Kühe in der Europastadt gehalten werden.

Der Reitsport erfreut sich also großer Beliebtheit in Castrop-Rauxel. Viele Bürgerinnen und Bürger schwingen sich regelmäßig in den Sattel. Dementsprechend unternehme auch der Kreis, so heißt es in der Vorlage, schon seit Jahren Anstrengungen „insbesondere in Castrop-Rauxel“ zusätzliche Reitwege auszuweisen“.

Das sei aber bisher an der fehlenden Einverständniserklärung der Grundstückseigentümer gescheitert. Oder es gebe Schwierigkeiten bei der Anbindung, wenn die Reiter zum Beispiel stark befahrene Straßen überqueren müssten um ans Ziel zu gelangen.

Gute Neuigkeiten gibt es aber vielleicht dennoch: Denn aktuell arbeitet der Kreis gemeinsam mit den ortsansässigen Landwirten, dem Kreisreiterverband, der Stadtverwaltung von Castrop sowie mit der Stadt Herne an einem Reitwegenetz für den Bereich Obercastrop.

Mit dem Erwerb und der regelmäßigen Verlängerung des Reitkennzeichens finanzieren ja schließlich auch die Reiter und Reiterinnen in der Europastadt die Anlage und den Erhalt von Reitwegen mit. Dann müssen sie auch die Gelegenheit erhalten, die Natur auf dem Rücken ihrer Pferde erleben zu können.

Quelle: WAZ